

nationaler“./26/ Nach der eroberten politischen Herrschaft ist die Arbeiterklasse „selbst noch national, wenn auch keineswegs im Sinne der Bourgeoisie“. Denn: „Mit dem Gegensatz der Klassen im Innern der Nation fällt die feindliche Stellung der Nationen gegeneinander.“^2/

Der Internationalismus ist sonach eine objektive Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Revolution; er ist eine gesetzmäßige Bedingung der Macht der Arbeiterklasse und ihrer Bundesgenossen. Lenin kennzeichnete deshalb auch die im ersten sozialistischen Land errichtete Diktatur des Proletariats damit, daß durch sie ein „Höchstmaß dessen“ bewirkt worden sei, „was in einem Lande für die Entwicklung, Unterstützung und Entfaltung der Revolution in allen Ländern durchführbar“ gewesen sei./28/

Daraus folgt, daß jede Form, in der die sozialistische Staatlichkeit verzerrt oder deformiert wird, wo das proletarische Klassenwesen des Staates untergraben wird — wie das in so eklatanter Form durch den Maoismus erfolgt —, zugleich direkt den proletarischen Internationalismus und damit den internationalen Kampf gegen Ausbeutung, Unterdrückung, Feindschaft der Völker und Krieg beeinträchtigt.

Die Bourgeoisie versucht durch ihre Ideologen, Politiker, Publizisten und sonstigen Meinungsmacher immer wieder, dem Bewußtsein der internationalen Existenz der Arbeiterklasse entgegenzuwirken. Da kannte ein Kaiser plötzlich „nur noch Deutsche“, sollte es dann nur „ein Reich und ein Volk“ geben, sollte dieses Reich mit der angemäßen Obervormundschaft über alle Deutschen nur in einem Staat fortexistieren, soll schließlich, nachdem sich auch das als ungangbar erwiesen hat, die deutsche Nation sich gründen auf „gemeinsame“ Sprache, Geschichte, Traditionen, Kultur, Literatur, Leistungen, Erfahrungen, Erinnerungen, Verwandtschaft, „gemeinsames“ Schicksal, Gefühl, Bewußtsein, Leid, „gemeinsame“ Werte, Lebensart und Irrungen.

Alles wird hervorgeholt, nur damit eines nicht sichtbar werden soll: der unversöhnbare, objektiv bestehende Klassengegensatz zwischen Arbeiterklasse und Bourgeoisie. Deshalb wird nach einer gemeinsamen Klammer gesucht, nach einem „Gesamt“, nach „besonderen innerdeutschen“ Beziehungen. Die realen, wirklich vorhandenen Eigentums- und Klassenverhältnisse werden auf diese Weise, geleitet durch das bourgeoise Klasseninteresse, verdunkelt — alles zu dem Zweck, erneut Illusionen zu erwecken, die nicht nur dem deutschen Volk so bitter und teuer zu stehen gekommen sind. Deshalb würde auch ein „nationaler Kommunismus“ so gern gesehen, werden die allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der geschichtlichen Entwicklung bestritten, wird nicht bloß das Nationale, sondern auch das Geographische betont, in Gestalt eines angeblichen Ost-West-Gegensatzes oder des Gegenüberstehens von Blöcken oder „Supermächten“.

Die Staats- und Rechtsordnung ist hiervon natürlich nicht ausgenommen. Ein stattlicher Kreis von Juristen strengte sich beispielsweise an, in „Materialien zum Bericht zur Lage der Nation 1972“ /29/ die Staats- und Rechtsordnungen von DDR und BRD miteinander zu vergleichen, um „bestimmte Gemeinsamkeiten“ herauszufinden. Streng positivistisch, betont „wertungsneutral“ wird die eigene bürgerliche Vorstellungswelt an die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung angelegt. Das ist zugleich Beleg und Demonstration dafür,

26/ S. 473.

27/ S. 479.

28/ Lenin, „Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky“, in: Werke, Bd. 28, Berlin 1959, S. 277 ff. (293).

29/ Bundestagsdrucksache VI/S. 3080, ff.

wohin ein marxistischer Jurist gerät, wenn er sich auf ein Vergleichen von Einzelheiten einließe und das sozialökonomische Ganze aus den Augen verlöre, und damit vergißt, daß sich Sozialismus und Kapitalismus niemals auf einen Nenner bringen lassen.

Freiheit und Persönlichkeit

Es gehört' zu den immer wieder genährten bürgerlichen Vorurteilen, daß der Kommunismus Freiheit und Persönlichkeit vernichte, weil er das Eigentum abschaffen wolle, „welches die Grundlage aller persönlichen Freiheit, Tätigkeit und Selbständigkeit bilde“./30/ Die Beweisführung von Marx und Engels zu dieser Vorstellung ist aktueller denn je: „Die interessierte Vorstellung, worin ihr eure Produktions- und Eigentumsverhältnisse aus geschichtlichen, in dem Lauf der Produktion vorübergehenden Verhältnissen verwandelt, teilt ihr mit allen untergegangenen herrschenden Klassen.“ /31/

Die bourgeoise Beschränktheit, die das Wesen der eigenen gesellschaftlichen Existenz nicht zu erkennen vermag, muß sie in jeder Hinsicht immer wieder durch Täuschungen, falsche Vorstellungen und Lügen vor sich selbst bestätigen und rechtfertigen. Das äußert sich in bezug auf den Staat, das Recht, die Freiheit, Persönlichkeit, Nation, das Eigentum — kurzum: in jeder wesentlichen Frage. Da dort das sozialökonomische Ganze nicht erfaßt und beherrscht zu werden vermag, sollen Werte wie „Freiheit und Gleichheit, höchste Wohlfahrt und allseitige harmonische Vervollkommnung ... dem Leben des einzelnen, nicht dem sozialen Ganzen angehören“./32/ Als existierte der einzelne für sich, losgelöst von der Gesellschaft.

Wie hat sich denn das Leben des einzelnen unter dem Kapitalismus vervollkommenet und harmonisiert? Wunden, Krieg, Hunger, Existenzangst, Ausbeutung, Unterdrückung, Unmenschlichkeit, Profitgier, wurden Schund, Schmutz, Kauf von Menschen und Meinungen, Diensten und Leistungen, Untaten und Unmöglichkeiten verbannt, oder kennzeichnen nicht gerade bürgerliche Verhaltensforscher, überwältigt von einer Lawine des Unmenschlichen, dies alles als naturgegeben und nicht abänderbar?

Die Gesetze der kapitalistischen Warenproduktion machen das „Kapital selbständig und persönlich, ... das tätige Individuum unselbständig und unpersönlich“. Zweck und Mittel werden dadurch verkehrt. „In der bürgerlichen Gesellschaft ist die lebendige Arbeit nur ein Mittel, die aufgehäuften Arbeit zu vermehren. In der kommunistischen Gesellschaft ist die aufgehäuften Arbeit nur ein Mittel, um den Lebensprozeß der Arbeiter zu erweitern, zu bereichern, zu befördern.“/33/

Deshalb tritt, beginnend mit der sozialistischen Revolution, „an die Stelle der alten bürgerlichen Gesellschaft mit ihren Klassen und Klassengegensätzen ... eine Assoziation, worin die freie Entwicklung eines jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist“./34/

Die Ideen des Kommunistischen Manifests haben sich im Leben bestätigt. Ein breiter revolutionärer Strom, zu dem sich die sozialistischen Staaten, die Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern und die nationale Befreiungsbewegung vereinigen, läßt sie zur Tat werden.

/30/ S. 475.

/31/ S. 476.

/32/ Radbruch, Kulturlehre des Sozialismus, Berlin 1922, S. 7, 8 (in 4. Auflage 1970, Frankfurt am Main erschienen).

/33/ S. 476.

/34/ S. 482.